

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 113/114 (1939)
Heft: 26

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wettbewerb für den Neubau eines Kirchgemeindehauses und die Vergrößerung der Reformierten Kirche in Neuhausen am Rheinfall

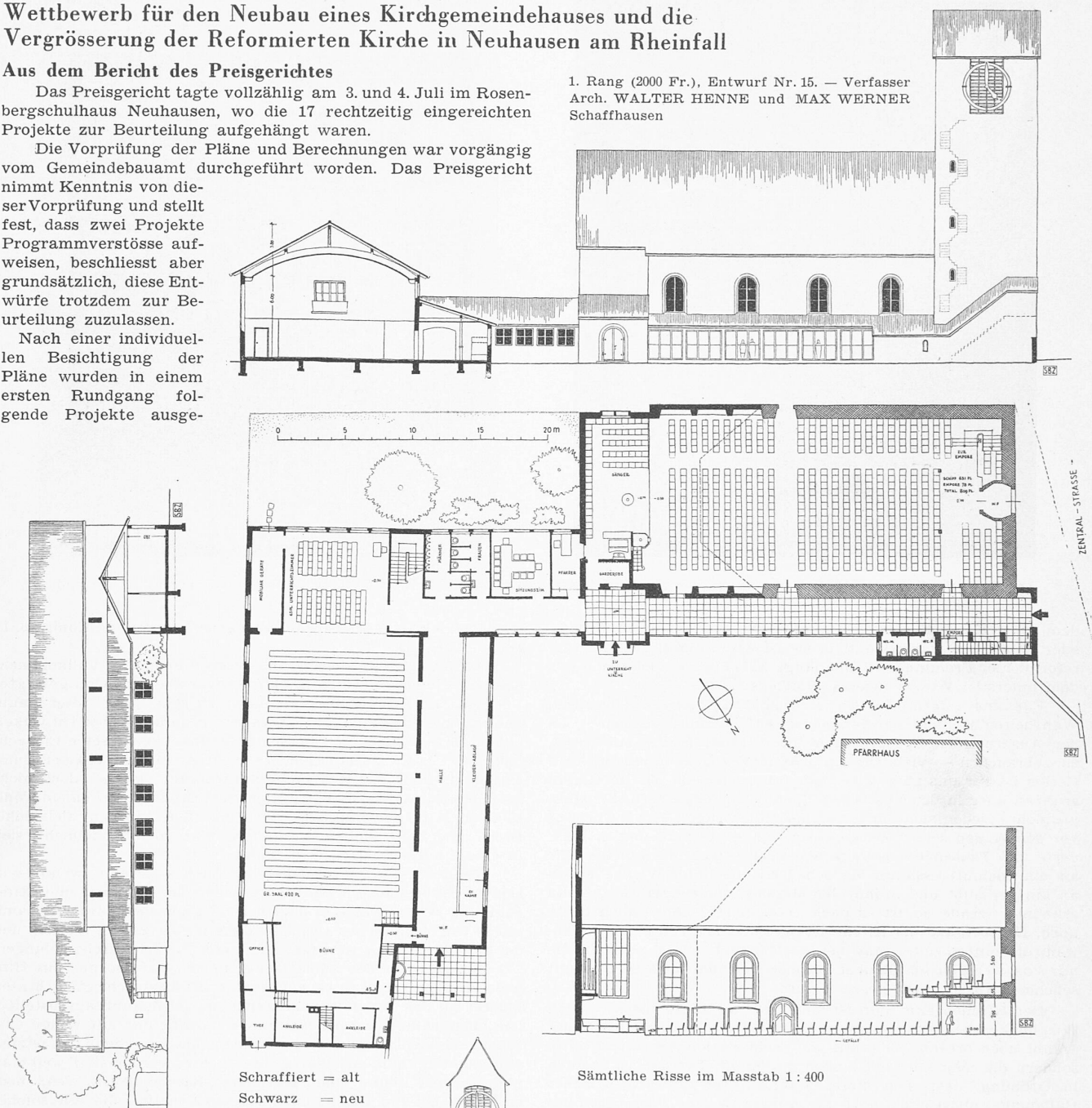
Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Das Preisgericht tagte vollzählig am 3. und 4. Juli im Rosenbergschulhaus Neuhausen, wo die 17 rechtzeitig eingereichten Projekte zur Beurteilung aufgehängt waren.

Die Vorprüfung der Pläne und Berechnungen war vorgängig vom Gemeindebauamt durchgeführt worden. Das Preisgericht nimmt Kenntnis von dieser Vorprüfung und stellt fest, dass zwei Projekte Programmverstösse aufweisen, beschliesst aber grundsätzlich, diese Entwürfe trotzdem zur Beurteilung zuzulassen.

Nach einer individuellen Besichtigung der Pläne wurden in einem ersten Rundgang folgende Projekte ausge-

1. Rang (2000 Fr.), Entwurf Nr. 15. — Verfasser Arch. WALTER HENNE und MAX WERNER Schaffhausen



Schraffiert = alt
Schwarz = neu

Sämtliche Risse im Masstab 1:400

Unten: Nordwestfront der Kirche und Schnitt, gegen Südost

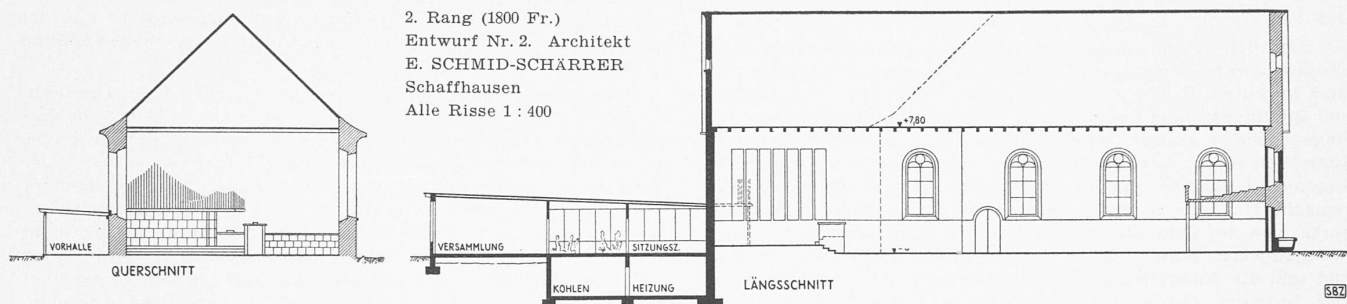
schieden: Nr. 10 weil das Projekt in seiner ganzen Haltung unzulänglich ist, Nr. 11 wegen Programmverstoss, da der Verfasser das bestehende Pfarrhaus durch eine neu zu erstellende Pfarrwohnung ersetzt hat, Nr. 16 ebenfalls wegen Programmverstoss, da der Verfasser den Kirchgemeindesaal in die bestehende Kirche verlegt und die Kirche hinter das Pfarrhaus stellt. Zudem tragen beide letztgenannten Projekte trotz ihrer eigenwilligen Vorschläge nichts zur Lösung der Bauaufgabe bei.

In einer zweiten Sichtung wurden fünf Entwürfe und in einer dritten drei ausgeschieden, nachdem eine nochmalige Begehung des Bauplatzes und Besichtigung der bestehenden Kirche vorausgegangen war. Es verbleiben in engerer Wahl sieben Projekte.

Entwurf Nr. 15 macht einen sehr günstigen Gesamteindruck sowohl in bezug auf seine klare Grundrissanlage als in seinem architektonischen Aufbau. Von der alten Kirche ist das denkbar

mögliche, auch die schöne Haupteingangstüre erhalten. Der Turm in seiner schlichten gedungenen Form steht praktisch und besonders für das Ortsbild an der richtigen Stelle. Die aussen an seiner Nordostseite hinaufführende Emporentreppe wirkt jedoch kleinlich, sie müsste ins Innere des Turmes verlegt werden und die alte, im Schiff der Kirche mündende Emporentreppe könnte beseitigt werden. Es liesse sich auf diese Weise Platz schaffen

Wettbewerb für Vergrößerung der Reformierten Kirche und Neubau eines Kirchgemeindehauses Neuhausen a. Rh.



für die Vermehrung der etwas knappen Zahl der Sitzplätze.

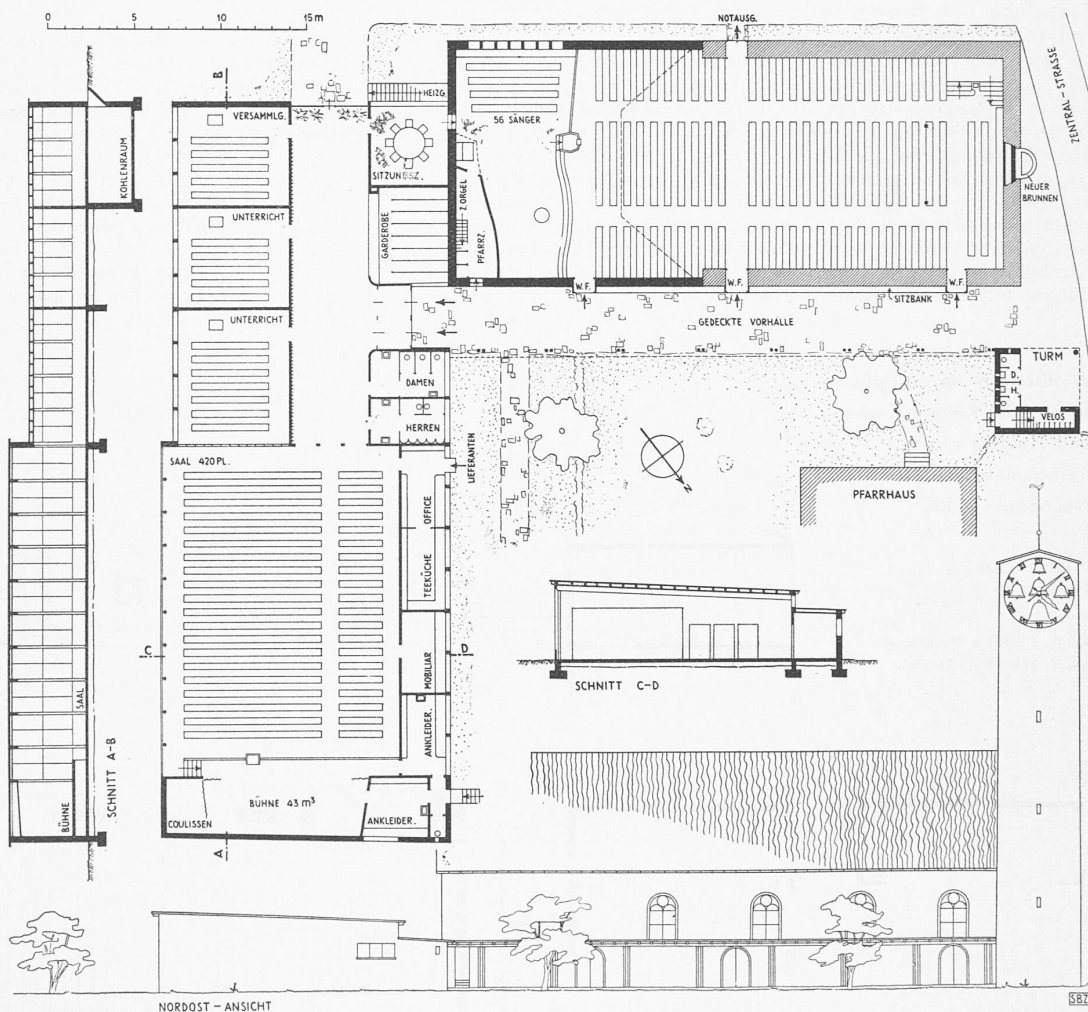
Da die Mauern der Kirchenverlängerung eine geringere Stärke erhalten, hat der Verfasser daselbst Nischen ausgespart, die jedoch nicht gut wirken. Der längs der Nordwestseite der Kirche als Zugang zu dieser und zu den Unterrichtsräumen in dem Gemeindesaal dienende schöne verglaste Gang ist praktisch und ästhetisch als Vorteil zu bewerten. Er könnte rhythmisch noch gewinnen durch Verlegung der Aborte beim Turm ins Untergeschoss und durch Verschieben des zu prätextierten Seiteneinganges an eine bescheidenere Stelle in der Ecke. Am südwestlichen Seiteneingang der Kirche fehlt ein Windfang.

Auch das Kirchgemeindehaus ist im ganzen gut aufgeteilt und durchgebildet. Bemerkenswert ist, dass sowohl für den nordwestlichen als auch für den südöstlichen Teil von Neuhausen je ein Zugang in guter Lage zur Garderobe und den übrigen Räumen vorgesehen sind. Die Unterrichtszimmer liegen so, dass sie vom Lärm möglichst wenig belästigt werden. Das Office ist neben der Bühne nicht richtig plaziert, es sollte mit dem Mobiliarraum vertauscht werden. Das Äussere verrät in seinen Proportionen und Formen eine feinfühligste Hand und ist besonders in der Verbindung der gut gegeneinander abgewogenen, mit Schrägdach abgeschlossenen Baumassen gelungen. Die dem evangelischen Geist adäquate schlichte und ruhige Gestaltung des äusseren und inneren Baukörpers und seiner Teile ist in diesem Entwurf gut gelungen.

Entwurf Nr. 2. Die Situation zeichnet sich aus durch eine knappe Zusammenfassung der einzelnen Bauteile mit unzweideutigem gedecktem Hauptzugang von der Centralstrasse. Die Lage des Turmes ist wirkungsvoll, durch seine Freistellung kommt er jedoch zu nahe an das Pfarrhaus. Der Erweiterungsvorschlag für die alte Kirche mit weitgehender Respektierung der vorhandenen Verhältnisse ist gut, unverständlich hingegen der ins Innere gelegte grosse Mauerabsatz der Längswände und das Fallenlassen des Hauptportals, das der Eingangs-Giebel-fassade den Charakter gibt. Die Windfänge der seitlich angeord-

neten Eingänge sind zu klein, ungelöst die Emporentreppe, die direkt in den Kirchenraum ausmündet. Die Grundrissdispositionen des Kirchgemeindehauses sind gut, das Sitzungszimmer wäre besser an der Stelle des Abortes. Der Querschnitt durch den Saal zeigt die unschöne Raumform mit absolut ungenügender Höhe. Die äussere Gestaltung der Baugruppe befriedigt mit Ausnahme der Giebelfassade an der Centralstrasse.

Entwurf Nr. 9. Die gedeckte Halle längs der Nordseite der Kirche erschliesst in sehr klarer Weise die ganze Baugruppe. Die Stellung des Turmes ist weder in bezug auf die Gruppe noch auf die Wirkung im Dorfbild überzeugend. Der alte schöne Haupteingang zur Kirche sollte erhalten bleiben. Charakteristisch für den Entwurf ist die Anlage einer grossen Seitentreppe, zu der ein fragwürdiger Zugang durch den Turm führt. Aus dieser Disposition ergibt sich eine enge Zusammenschauung der Gemeinde, die zweifellos im Sinne der protestantischen Kirche liegt. Trotzdem ist die Richtigkeit des starken Eingriffes in die alte Kirche angesichts der Tatsache, dass sie durch genügende Verlängerung auf einfachste Weise gross genug wird, stark zu bezweifeln. Im übrigen ist die Gestaltung der Chorpforte in der



Erweiterung gut aufgefasst. Allerdings ist die Auswirkung der Orgel durch den vorgeschobenen Turm beeinträchtigt. Trotz der beiden Emporen bleibt ein gut proportionierter Kirchenraum frei. Das Pfarrzimmer sollte mit der Kirche verbunden werden.

Sämtliche Haupträume des Kirchgemeindehauses liegen im Erdgeschoss mit sehr guter Disposition. Eingang und Garderoben sind in guten Beziehungen zum Saal. Sämtliche Unterrichts- und Sitzungszimmer liegen gegen Süden an ruhiger Stelle. Die eingeschossige Anlage des Kirchgemeindehauses wirkt sich auch äusserlich in der architektonischen Steigerung der Kirche günstig aus. Leider ist die im allgemeinen ansprechende architektonische Haltung durch die romantische Gestaltung der Zugangspartie von der Centralstrasse bis zum Kirchgemeindehaus stark beeinträchtigt. Zweifellos ist der Turm für die Wirkung im Ortsbild und die Auswirkung des Geläutes und der Uhr zu niedrig. Der Entwurf würde durch die Verlegung des Turmes an die Centralstrasse auch im Innern wesentlich gewinnen. Für die Erstellung des Kirchgemeindehauses bietet der Entwurf sehr wertvolle Vorschläge.

Entwurf Nr. 1. Die einfach gestalteten Baukörper der Kirche und des Kirchgemeindehauses bilden eine für sich harmonisch wirkende Gruppe, mit der der Turm in guter Beziehung steht. Im Dorfbild kommt er indessen nicht zu voller Wirkung. Der neue Haupteingang zur Kirche ist in unerwünschter Weise mit einem Abortanbau architektonisch zusammengefasst. Das jetzige ansprechende Portal sollte erhalten werden. Der Zusammenschluss von Kirche und Pfarrhaus ist in praktischer und architektonischer Hinsicht wertlos. Der Turmeingang sollte auch den Kirchgängern dienen, nicht nur dem Pfarrer. Der Eingang für Sänger mit eigener Garderobe ist gut.

In der Kirche stört die grosse Empore, die gegenüber der heutigen ein zweites Fensterpaar überschneidet. Beim Antritt der Emporentreppe sind Stauungen bei der Entleerung der Kirche unvermeidlich. Die Vergrösserung ist gut aufgefasst und in der erkerartigen reich belichteten Chorphatie zu einer schönen Lösung gedeut.

Eine geschlossene Verbindung zum Kirchgemeindehaus fehlt. Zu diesem führt ein Weg zwischen Pfarrhaus und Gemeindehaus in klarer Weise. Die Disposition des Einganges mit Garderobe, sowie des ganzen Erdgeschosses ist einfach und klar. Der Saal ist gut proportioniert mit bescheidener aber genügender Höhe. Dagegen dürfte die Höhe für die übereinanderliegenden Sitzungs- und Unterrichtszimmer mit total 5,5 m nicht genügen. Ausser dem grossen Unterrichtszimmer kann auch das Sitzungszimmer und ein Mobiliarraum zum Saal geöffnet werden, was als Vorteil bewertet werden darf. Die Ankleideräume der Bühne sind zu klein und die Aborte für den Bühnenbetrieb abgelegen.

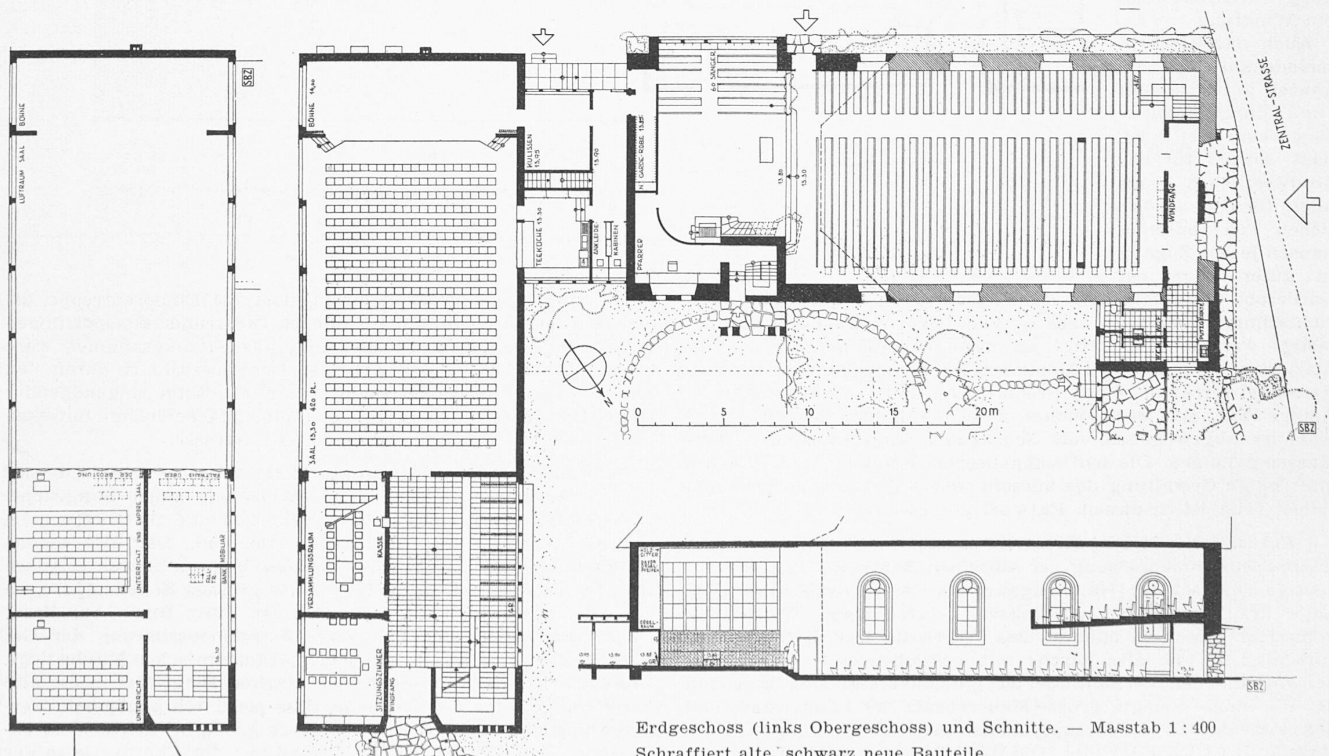
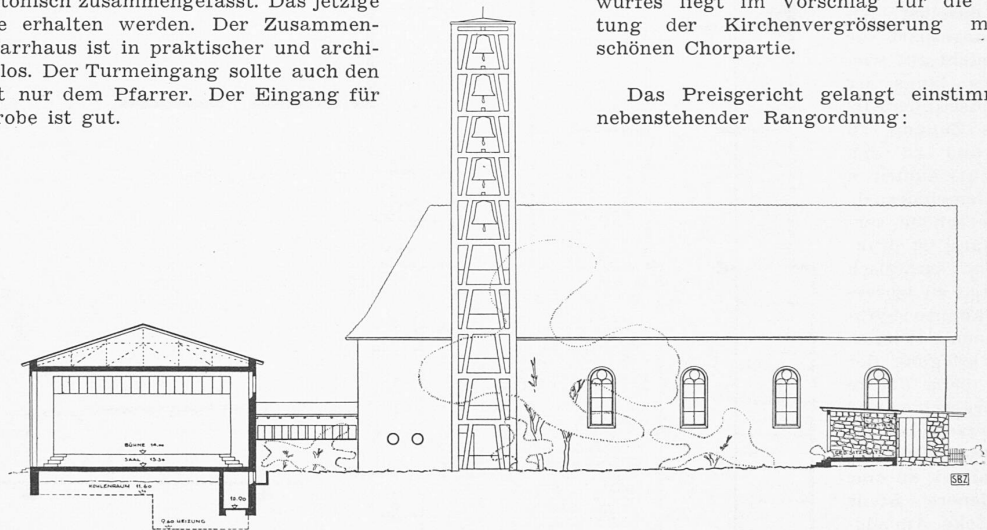
Am Kirchenbau wirken der westliche Giebel und der östliche Walm kubisch unharmonisch, es sollte auch gegen Osten ein Giebel erstellt werden. Der Turm steht in seiner teilweise sehr aufgelösten Form in allzuschroffem Kontrast zur Kirche. Die Saalfenstererteilung auf der Südostseite des Kirchgemeindehauses wirkt zu derb. Die Bedeutung des Entwurfes liegt im Vorschlag für die Gestaltung der Kirchenvergrößerung mit der schönen Chorpattie.

Das Preisgericht gelangt einstimmig zu
nebenstehender Rangordnung:

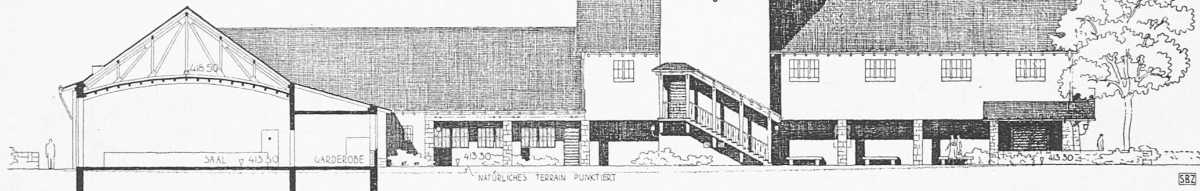
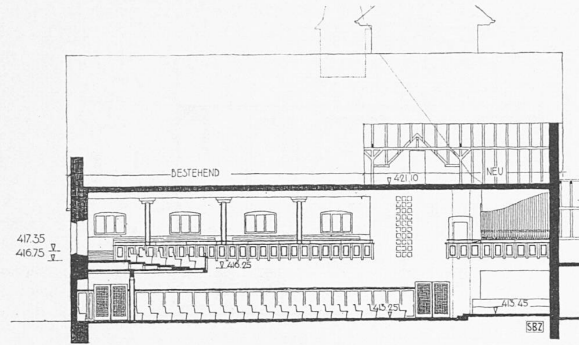
Wettbewerb für Vergrößerung der Reform. Kirche und Neubau eines Kirchgemeindehauses Neuhausen a. Rh.

4. Rang (1200 Fr.)
Entwurf Nr. 1

Arch. BERTA RAHM &
ARN. MEYER, Hallau



Erdgeschoss (links Obergeschoss) und Schnitte. — Masstab 1 : 400
Schraffiert alte, schwarz neue Bauteile



Wettbewerb für Vergrößerung der reform. Kirche und Neubau eines Kirchgemeindehauses in Neuhausen am Rheinfl

3. Rang (1500 Fr.), Entwurf Nr. 9

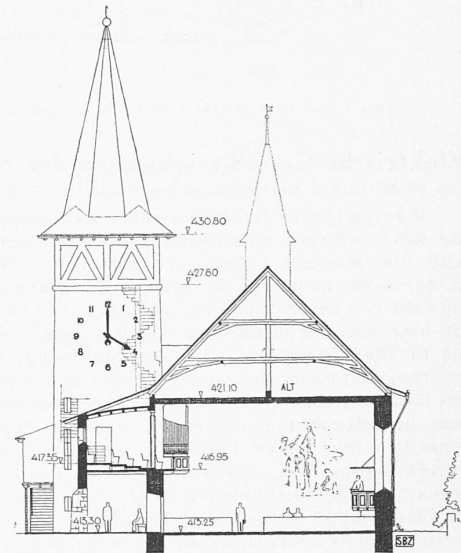
Arch. FELIX KÄSER, Neuhausen

Lageplan 1:2000, Risse 1:400

1. Rang (2000 Fr.): Entwurf Nr. 15, Verfasser Walter Henne & Max Werner, Architekten, Schaffhausen.
 2. Rang (1800 Fr.): Entwurf Nr. 2, Verfasser E. Schmid-Scharrer, Arch., Schaffhausen
 3. Rang (1500 Fr.): Entwurf Nr. 9, Verfasser Felix Käser, Arch., Neuhausen.
 4. Rang (1200 Fr.): Entwurf Nr. 1, Verfasser Berta Rahm & Arnold Meyer, Architekten, Hallau
- Neuhausen, den 4. Juli 1939.

Das Preisgericht:

H. Wanner, W. Henauer, Th. Kachel, Pfr.
 Martin Risch, R. Rittmeyer.



Schnitt durch die Kirche mit
 seitlich angebauter Empore

